

Darf man die WM in Katar geniessen?

Tages-Anzeiger, 16.11.2021

Die Schweizer Fussballnationalmannschaft hat sich mit dem Sieg gegen Bulgarien für die Weltmeisterschaft in Katar 2022 qualifiziert. Dies stellt die Fans vor ein Dilemma: Soll man eine Weltmeisterschaft in Katar unterstützen? Im Winter, in einem Wüstenland, das elementare Menschenrechte nicht respektiert? Frauen haben weniger Rechte als Männer, Homosexuelle werden verfolgt, die Arbeitsbedingungen für Arbeiter*innen aus anderen Ländern sind prekär, es starben bereits 6500 Personen auf den Baustellen der Fussballstadien. Wie geht man mit dieser Situation um?

Lehrer*innenkommentar

Niveau

Erweitert

Zeitaufwand

45min. (und mehr, je nach Vertiefung)

Informationen zum Vorgehen

Vor der Lektüre dieses Artikels gilt es einige Vorkenntnisse der Schüler*innen zu sichern. Dies kann über Rechercheaufträge geschehen, über mündliche Information durch die Lehrperson (oder eine/n informierten Schüler*in) oder, indem den Schüler*innen folgende kurze Texte (A und B) vorgelegt werden:

A:

Zum WM-Qualifikationsverfahren in Europa

Die Vereinigung Europäischer Fussballverbände (UEFA) entsendet 13 Teilnehmer zur Fussball-Weltmeisterschaft 2022. Von den 55 europäischen Verbänden nehmen alle Mitglieder an der Qualifikation teil. Sie wurden in 10 Gruppen eingeteilt, deren Sieger direkt für die WM qualifiziert wurden. Die Schweiz qualifizierte sich als Gruppensiegerin in der Gruppe C mit Italien, Nordirland, Bulgarien und Litauen. Für die 10 Gruppensieger folgen nun die Play-offs. Zu diesen Gruppensiegern stossen auch noch die beiden besten Gruppensieger der UEFA Nations League 2020 / 21, die sich nicht direkt als Gruppensieger qualifiziert haben. Die zwölf Teams werden am 26. November 2021 in drei Play-off-Wege aufgeteilt, in denen es jeweils Halbfinale und Finale gibt. Die Sieger der drei Wege qualifizieren sich ebenfalls für die WM.

B:

Zu Katar

Katar ist ein Emirat in Vorderasien an der Ostküste der arabischen Halbinsel am Persischen Golf. Es ist eine längliche Halbinsel im Norden Saudi-Arabiens zu der noch einige kleine Inseln gehören. Fast ganz Katar ist eine flache, trockene Wüste. Katar ist viermal kleiner als die Schweiz und hat etwa viermal weniger Einwohner*innen. Trotzdem ist das Land wichtig wegen der grossen Erdöl- und Erdgasvorkommen. Lange Zeit gehörte die Gegend zum Osmanischen Reich. Nach dem Ersten Weltkrieg herrschte Grossbritannien auf der Halbinsel und seit dem Jahr 1971 ist das Land unabhängig.

Heute ist die Mehrheit der Bevölkerung Katars ausländisch: Vier von fünf Einwohner*innen stammen zum Beispiel aus Indien, Bangladesch, den Philippinen oder Ägypten. Sie arbeiten meist beim Gewinnen von Erdöl und Erdgas oder bauen die neuen Stadien für die Fussballweltmeisterschaft. In Doha, der Hauptstadt, befinden auch viele wichtige Banken. Das Land ist sehr reich, allerdings leben die meisten ausländischen Arbeiter*innen in grosser Armut und haben so gut wie keine Rechte. Das Land wird als absolute Monarchie regiert. Seit 2013 herrscht Scheich Tamim bin Hamad Al Thani, der die ganze Politik bestimmt. Die Staatsreligion ist der Islam und die Scharia das wichtigste Gesetz. Es gibt keine Gewaltenteilung, das heisst, dass alle Gewalten (die exekutive, die legislative und judikative Gewalt) beim Emir (Befehlshaber) liegen. Es gibt auch kein Parlament oder eine sonstige Vertretung des Volkes oder politische Parteien, die miteinander konkurrieren.

(Quellen: Wikipedia, kinderweltreise.de und klexikon.zum.de)

Zusatzinformationen

- Als Ergänzung zum Auftrag b) in der Weiterarbeit:

1995 protestierte die Schweizer Fussballnationalmannschaft vor einem WM-Qualifikationsspiel mit einem Transparent gegen die Atomwaffenversuche Frankreichs, bzw. gegen den damaligen französischen Präsidenten.

Dazu kann der folgende Videoausschnitt gezeigt werden (01:53 min.):

<https://www.srf.ch/play/tv/schon-vergessen/video/fussball-nationalmannschaft-gegen-atomversuche?urn=urn:srf:video:9e3014d8-7301-4861-8488-d84765ed2d05>

- Hier findet sich die ganze Quelle zum Auftrag c) in der Weiterarbeit:

<https://www.amnesty.ch/de/laender/naher-osten-nordafrika/katar/dok/2021/noch-ein-jahr-bis-zur-fussball-wm-arbeitsmigrant-innen-droht-weiterhin-ausbeutung>

- Informationen zu den Frauenrechten in Katar (Auftrag d) in der Weiterarbeit):

<https://www.hrw.org/de/news/2021/03/29/katar-maennliche-vormundschaft-schraenkt-frauenrechte-stark-ein>

Darf man die WM in Katar geniessen?

Was für ein Sieg! Was für ein Triumph! Die Schweiz darf an die Fussball-WM. Und stellt damit die Fans vor ein Dilemma: Soll man das unterstützen, eine Weltmeisterschaft in Katar?

Autor*in Christian Zürcher, Philipp Loser, Philippe Zweifel
Quellenangabe Tages-Anzeiger, 16.11.2021

1 Die Menschen stehen, sie singen, sie schwingen Kuhglocken, sie rufen Namen in die Nacht. Xherdan Shaqiri! Ruben Vargas! Noah Okafor! Liebesbotschaften an die Helden eines gloriosen Abends in Luzern. 14'300 Menschen in Ekstase.

5 Gewöhnlich hasten Fussballfans nach dem Schlusspfiff aus dem Stadion – bloss nicht im Stau stehen. Nun bleiben sie. Wegen der Schweizer Nationalmannschaft. Mit 4:0 hat das Team an diesem Abend die Bulgaren überrannt. Die Schweiz fährt an die Weltmeisterschaft. Sie lässt Italien hinter sich zurück, den amtierenden Europameister. Und sie macht das auf eine Art und Weise, die einen zurücklehnen und schwelgen lässt: Das war richtig gut.

10 Ab an die WM! Der «Blick», der in diesen Momenten gerne (mal bessere, mal schlechtere) Wortspiele erfindet, schreibt in grossen Buchstaben «Attackatar» auf seine Frontseite, und allein schon die Physiognomie dieses Wortes lässt ein unangenehmes Gefühl in den fröhlichen Taumel sickern. Die Schweiz hat sich für die nächste Weltmeisterschaft qualifiziert, das ja. Aber: Die findet in Katar statt. In
15 der Wüste. Im Winter.

Die Kritik folgt sogleich

Auf Twitter meldet sich Schriftsteller Jürg Halter, nur wenige Stunden nach dem letzten erfolgreichen Schuss von Remo Freuler: «Juhu! Wir haben uns für einen Wettbewerb in einem Land qualifiziert, in dem Homosexualität verboten ist, Frauen
20 Menschen zweiter Klasse sind und das zur Vorbereitung dieses Wettbewerbs bereits über 6500 Menschen hat verrecken lassen. Fuck off.» Richtig stolz wäre er, so schreibt es Halter weiter, wenn die Schweiz diese «kaputtteste aller bisherigen WMs» boykottieren würde.

25 Halter ist nicht allein mit seiner Forderung. Im Verlauf des Vormittags melden sich die Juso und verlangen das Gleiche. Bleibt daheim, überträgt keine Spiele, lasst die WM-WM sein. Die einzige Lösung: ein Boykott. Es ist wohl auch kein Zufall, dass die Menschenrechtsorganisation Amnesty International just in der Woche der letzten Qualifikationsspiele ihren neuesten Bericht zur Situation im WM-Gastgeberland veröffentlicht. Obwohl sich das Emirat dazu verpflichtet habe, die
30 Situation der Gastarbeiterinnen und -arbeiter zu verbessern, sei nur wenig geschehen, schreibt die Organisation. Stattdessen gewannen «alte,

ausbeuterische Massnahmen» wieder die Oberhand, wie es im Bericht heisst.

35 Boykott, die «kaputtteste aller bisherigen WMs», «ausbeuterische Massnahmen» – am Tag nach dem überlegenen Sieg der Nationalmannschaft trifft es die Schweizer Fans mit voller Wucht. Was tun? Soll man diese WM boykottieren? Soll man den Kindern verbieten, Paninis zu sammeln? Welche Haltung macht überhaupt Sinn?

40 Das Katar-Dilemma stellt sich dabei nicht nur Fans und Eltern und Medienschaffenden. Es stellt sich auch für Betreiber der zumeist alternativ ausgerichteten WM-Bars. Ist es in Ordnung, als Trittbrettfahrer der Katarer und der Fifa Geld zu machen? «Ohne die Nati an der Endrunde hätten wir wahrscheinlich auf unsere WM-Bar verzichtet», sagt Michael Vonplon vom Glatten Köbi, einer der ältesten WM-Bars in Zürich: «Der zweifelhafte Austragungsort hätte uns die Entscheidung leichter gemacht – nun müssen wir nochmals darüber schlafen.»

45 Zu bedenken gibt es die Schönheit des Spiels, der Ausnahmezustand der Fans, die Begegnung von unterschiedlichen Menschen! «In Katars Stadien ist dieses Vergnügen natürlich begrenzt», räumt Vonplon ein, «aber die Nationalmannschaft bringt die WM-Bars sicher wieder zum Überschnappen.»

Die Schweiz, ein Fussballüberflieger

50 Die Fragen nach der Moral im Fussballgeschäft sind immer wieder auch Themen beim Schweizer Fussballmagazin «Zwölf», einem Hort der Fussballkultur. Mämä Sykora ist Chefredaktor, Fan, wandelndes Lexikon. Er war in Luzern Zeuge des Schweizer Triumphs und erzählt einen Tag später, wie beeindruckt er von der Schweizer Leistung sei, seit längerem übrigens. «Seit 2004 hat die
55 Nationalmannschaft eine einzige Endrunde verpasst und dabei seit 2010 jede Gruppenphase überstanden. Nicht Spanien hat das geschafft, nicht Holland, nicht Deutschland. Sondern die Schweiz.» Er schiebt ein «Extrem krass» nach.

60 Sykora kennt sie, die moralischen Fragen in der Welt des Sports. Auch nun, nach der WM-Qualifikation. «Fans müssen sich immer wieder fragen, was sie noch tolerieren können. Ist USA noch okay? Ist Russland schlimmer als Katar, oder umgekehrt?»

65 Er erwähnt die WM 1934 in Italien, als der Fussball einem faschistischen Regime eine Bühne gab. Oder 1978 der Militärdiktatur in Argentinien. «Ich würde sagen, dass die Verfehlungen Katars nicht so weit reichen – und trotzdem verurteile ich sie. Aber die WM boykottieren?»

70 Sykora erzählt von den Widersprüchen im Leben eines Fussballfans. «Wenn man Katar boykottieren will, soll man in aller Konsequenz auch nicht Champions League schauen.» Clubs wie Paris Saint-Germain sind im Besitz des katarischen Staatsfonds, die staatliche Airline Qatar Airways sponsert Bayern München oder die AS Roma. Er schaue daher keine Champions League. Er sieht sie als Ursprung allen Übels, weshalb viele nationale Ligen so langweilig geworden seien. Wobei er dieses Jahr bei Champions-League-Spielen von YB eine Ausnahme gemacht hat. «Der Fussballfan hat flexible Moralgrenzen.»

75 Und so prophezeit Sykora der WM in Katar Ähnliches. Anfangs viel Kritik und Entrüstung. Sobald aber der Ball rollte, gingen diese Punkte vergessen. «Die Fussballromantik nimmt überhand.» Er könne das auch bei sich beobachten.

Per Du mit Granit und Yann

80 Eine Meinung zur Katar-Frage hat sich auch Rico Luginbühl gemacht – und dabei aufs Dach bekommen. Er ist der Präsident des Vereins «Freunde der Schweizer Nationalmannschaften». Wenn nicht gerade Pandemie ist, reist er mit Leibchen und Schal an alle Auswärtsspiele der Schweiz. Er kennt mittlerweile auch die Spieler, ein bisschen zumindest. Xherdan, Yann, Granit – Luginbühl ist mit ihnen per Du.

85 Rico Luginbühl arbeitet gewöhnlich als Notar – und im Stile eines Fürsprechers versucht er das moralische Dilemma zu filetieren. Er beginnt mit der Fifa. Diese sei verantwortlich, dass die Weltmeisterschaft in Katar stattfindet. Und als Weltverband hätte man voraussehen können, dass dort beim Stadionbau Menschenrechte verletzt würden. Dann legt er kurz den Duktus des Notars ab und sagt als Fan: «Aber ich finde es schon eine Sauerei, dass man dort eine WM macht.»

90 Er hat diese Meinung auch schon im vereinseigenen Magazin niedergeschrieben. Worauf er von anderen Fussballfans übel beleidigt wurde. Einer schrieb ihm, natürlich anonym, er mache damit den Schweizer Fussball kaputt.

95 Trotz seiner Haltung fände Luginbühl einen Schweizer WM-Boycott wenig sinnvoll. Ein einzelner Verband wie die Schweiz könne in dieser Angelegenheit wenig ausrichten. Vielmehr hätten sich die europäischen Verbände von Anfang zusammenschliessen und wehren sollen. Ist nicht geschehen. Er aber hat für sich die Konsequenzen der Vergabe gezogen. «Ich werde nicht nach Katar reisen», sagt er. Er könne sich mit diesem Anlass nicht identifizieren. «Ich bin nicht bereit, nur einen Franken in das Land zu bringen.» Aber die Spiele schauen? Das dann schon –
100 es ist Luginbühls wunder Punkt.

Am einfachsten wäre es natürlich gewesen, wenn die Schweiz am Montagabend gar nicht erst gewonnen hätte. Das wäre ein «eleganter Weg» aus dem moralischen Dilemma gewesen, sagt Luginbühl, sportlich, aber unvorstellbar.

105 Dieser Ausweg wurde dem Fan am Montagabend eigenhändig von der Schweizer Nationalmannschaft genommen. Mit einem gloriosen 4:0-Sieg gegen Bulgarien. Katar, wir kommen. Trotz allem.

Glossar

Quelle: Darf man die WM in Katar geniessen?

alternativ:	Hier: anders als die anderen, problembewusst, sozial
Amnesty International:	Eine nichtstaatliche Non-Profit-Organisation (d.h. nicht gewinnorientiert), die sich weltweit für Menschenrechte einsetzt.
amtierende Europameister, der:	der als letzter auserkorene, momentane Europameister (aktuell ist das Italien)
ausbeuterisch:	Methoden, die Menschen ausbeuten, sie schinden (quälen) gegen wenig Lohn
boycottieren / Boykott, der:	Ausschluss z.B. eines Landes, von politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Beziehungen
Duktus, der:	der Charakter, die Art
Ekstase, die:	Ein rauschhafter, tranceartiger Zustand, in dem der Mensch der Kontrolle entzogen ist.
Emirat, das:	Als Emirat wird der Herrschaftsbereich eines Emirs (Befehlshaber) bezeichnet. Historisch gesehen ist ein Emirat eine Provinz, die durch einen Fürsten verwaltet wird. Heute gibt es allerdings auch Emirate, die eigenständige Staaten sind.
faschistische Regime, das:	Seit 1922 bis zum Ende des 2. Weltkriegs herrschte in Italien eine Diktatur. Der faschistische Herrscher war Benito Mussolini («Duce»). Der Faschismus ist eine nach dem Führerprinzip organisierte, nationalistische, antidemokratische, rechtsradikale Bewegung und Ideologie (Weltanschauung).
filetieren:	das Herauslösen der besten Stücke (den Filets) aus dem Fleisch von Tieren
Fürsprecher*in, der / die:	Eine Person, die durch ihre Unterstützung jemandes Interessen und Wünsche vertritt.
Gastarbeiter*in, der / die:	Arbeiter*in, der / die für eine begrenzte Zeit in einem fremden Land arbeitet.
glorios:	brillant, ehrenvoll, eindrucksvoll
Hort, der:	Hier: die Ansammlung
Jürg Halter:	Ein vielbeachteter Schweizer Schriftsteller und Dichter, der seine Meinung immer offen ausdrückt.

Juso, die:	Die Jungsozialisten und Jungsozialistinnen Schweiz, die Jungpartei der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SP).
Medienschaffenden, die:	Menschen, die als Journalisten und Journalistinnen bei den verschiedenen Medien arbeiten (Printmedien, Radio, TV, Onlinemedien).
Militärdiktatur, die:	Eine autoritäre (antidemokratische) Regierung, in der die politische Führung allein vom Militär oder Teilen des Militärs ausgeübt wird.
moralische Dilemma, das:	Eine Situation, in der sich eine Person befindet, wenn sie zwischen zwei in gleicher Weise schwierigen oder unangenehmen Dingen (hier: verschiedenen Werten) wählen muss.
Notar*in, der / die:	Ein*e Jurist*in, der / die Beglaubigungen und Beurkundungen von Rechtsgeschäften, Tatsachen, Beweisen und Unterschriften vornimmt.
Physiognomie, die:	Das charakteristische, äussere Erscheinungsbild, die Form. Eigentlich auf Lebewesen bezogen, hier im übertragenen Sinn auf ein Wort bezogen.
schwelgen:	sich einem Gefühl oder einem Gedanken genussvoll hingeben
Taumel, der:	rauschhafter Gemütszustand, riesige Begeisterung
tolerieren:	akzeptieren
Trittbrettfahrer*in, der / die:	Eine Person, die von der Arbeit anderer zu profitieren versucht, ohne selbst etwas dafür zu tun.
wunde Punkt, der:	eine Schwachstelle / Schwäche

Die Worterklärungen stammen von duden.de, wikipedia und inFORM.

Aufträge

- Nummeriere zuerst die Abschnitte des Artikels durch. Beginne mit 1 bei «Die Menschen stehen, sie singen...», 2 bei «Gewöhnlich hasten Fussballfans...» und so weiter bis 19 bei «Dieser Ausweg wurde dem Fan...».
- Lies dann den Text Abschnitt für Abschnitt genau durch und markiere wichtige Stellen mit einem Leuchtstift.

1.

Ordne nun so viele Abschnitte wie möglich den untenstehenden Themen zu. Manchmal passen auch mehrere Themen zu einem Abschnitt.

a) Freude der Fans über die Qualifikation der Schweizer Fussballnationalmannschaft für die WM in Katar:

b) Kritik an der Teilnahme der Schweiz an der WM in Katar:

c) Kritik an der Regierung Katars:

d) Schwanken zwischen Freude auf der einen Seite und Zweifel / moralischen Bedenken auf der anderen Seite:

2.

Welche Themen werden in diesem Artikel auch noch angesprochen?

3.

Sammele Argumente im Text für und gegen eine Teilnahme der Schweiz an der WM in Katar. Füge eigene Argumente hinzu.

4.

Im Abschnitt 6 werden Fragen aufgeworfen. Beantworte diese Fragen für dich.

a) Soll man diese WM boykottieren?

b) Soll man Kindern verbieten, Panini-Bildchen zu sammeln?

c) Welche Haltung macht überhaupt Sinn?

5.

Sprachliches:

- a) In Abschnitt 3 wird der «Blick» zitiert mit dem Titel «Attackatar» auf der Frontseite. Wie ist dieses Wort zusammengesetzt? Was meint der Autor mit «die Physiognomie dieses Wortes lässt ein unangenehmes Gefühl aufkommen»?

- b) Das ganze Zitat lautet: «(...) und allein schon die Physiognomie dieses Wortes lässt ein unangenehmes Gefühl in den fröhlichen Taumel sickern.» Wie nennt man ein solches Sprachbild?

- c) Um denselben sprachlichen «Trick» handelt es sich hier: Er «versucht, das moralische Dilemma zu filetieren.» (Abschnitt 15). Was will der Autor hier ausdrücken?

6. Weiterarbeit

- a) Sportorganisationen wie die UEFA oder die FIFA sagen, dass politische Botschaften bei Spielen nichts zu suchen haben. Politik und Sport sind zwei Dinge, die eigentlich getrennt werden sollten.

- Was denkst du dazu? Sollen sich Sportler*innen darum kümmern, wo die Wettbewerbe stattfinden und ob diese Länder die Menschenrechte respektieren? Kann eine Einmischung etwas bewirken? Diskutiert.

b) Politik findet trotz allem manchmal auch auf dem Fussballfeld statt. Lies dazu den folgenden Abschnitt:

«Selten bleibt das, was Fussballspieler in den Momenten vor dem Anpfiff tun, in Erinnerung. Beim EM-Achtelfinalspiel Deutschland gegen England wird das auch so sein. Dass die deutschen Nationalspieler auf die Knie gehen, um eine Botschaft gegen Rassismus in die Welt zu schicken, das hatte Stammtorwart und Kapitän Manuel Neuer schon einen Tag vor der Partie angekündigt. Die Engländer waren zuvor auch auf die Knie gegangen, mehrfach bei dieser EM. Belgiens Nationalspieler hatten es ebenfalls viermal getan während dieser EM. Die Spieler der schottischen Nationalmannschaft haben es getan, die Waliser auch, vor der Partie gegen Italien. Die Italiener, sichtlich überrascht, sind damals dagegen nur zu fünft in die Knie gegangen – was den stehengebliebenen Spielern viel Kritik eingebracht und in Italien eine tagelange politische Debatte ausgelöst hat.»

(Quelle: Sebastian Heinrich, watson, 29.06.2021)

- Diskutiert: Kann eine solche Aktion eine Wirkung haben? Wenn ja, auf wen? Findet ihr sie sinnvoll?

c) Lies folgenden Ausschnitt:

«Amnesty International fordert auch den WM-Veranstalter FIFA auf, seiner Verantwortung gerecht zu werden und die mit dem Turnier verbundenen Menschenrechtsrisiken zu erkennen, zu verhindern, zu mindern und zu beheben. Dazu gehören auch Risiken für Beschäftigte im Hotel- und Gastgewerbe oder dem Transportwesen, die im Vorfeld der Fussball-WM massiv expandiert haben. Zudem muss die in der Schweiz ansässigen FIFA öffentlich ihre Stimme erheben und die Regierung Katars auffordern, ihre angekündigten Arbeitsreformen noch vor dem Eröffnungsspiel der Weltmeisterschaft umzusetzen.»

- Diskutiert, ob und warum diese Forderungen angebracht und wichtig sind oder warum nicht.

d) Recherchiert zu den Rechten der Frauen in Katar.

Lösungen

1.

- a) 1, 2, 8, 13
- b) 4, 5, 6, 7, 9
- c) 4, 5, 6, 15, 17
- d) 3, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 17

2.

- Betreiber von WM-Bars befinden sich im gleichen Dilemma: Ist es richtig, durch diese WM Geld zu verdienen? (7)
- Katarisches Geld (Staatsfonds und Airline) fliesst auch bei Paris Saint-Germain, Bayern München und AS Roma (12).
- Ein Boykott der Schweiz allein bringt nichts. (17)
- Die Fifa ist verantwortlich für die Wahl Katars. Hätte sich die UEFA wehren können / sollen? (15)
- Die einfachste Lösung wäre gewesen, wenn sich die Schweiz gar nicht qualifiziert hätte. (18, 19)

3.

- Pro-Argumente: Die Schweiz hat gut gespielt und es verdient, an der WM teilzunehmen. Die Schweizer Nati ist nicht verantwortlich dafür, wo genau die WM stattfindet. Es bringt nichts, wenn nur eine einzelne Nationalmannschaft die WM boykottiert. Sport und Politik sollte man trennen.
- Contra-Argumente: Die Schweiz unterstützt mit ihrer Teilnahme eine Regierung, die die Menschenrechte missachtet.

4.

- a) Individuelle Antwort
- b) Individuelle Antwort
- c) Individuelle Antwort

5.

- a) Das Wort besteht aus «Attacke» (Angriff) und «Katar». Attacke ist ein Wort aus dem Kriegsvokabular. Der Begriff tönt hart.
- b) Es handelt sich dabei um eine Metapher. Ein Wort oder eine Wortgruppe wird aus seinem Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen und als Bild verwendet. Hier wird das Sickers einer Flüssigkeit auf das Verströmen eines Gefühls übertragen.
- c) Er bringt den Ausdruck «Dilemma» mit einem Wort aus einem ganz anderen Bereich zusammen: Filetieren gehört in die Sprache der Metzger*innen.

6. Weiterarbeit

- a) Individuelle Antwort
- b) Individuelle Antwort
- c) Individuelle Antwort
- d) Individuelle Antwort